



Thinking Sustainable!

Sustainable Food

Das UN-Umweltprogramm schätzt, dass sich die Weltbevölkerung bis 2050 auf 10 Milliarden belaufen wird, und für dasselbe Jahr rechnet man mit einem weltweiten Mangel an Nahrungsmitteln aufgrund von Wasser-, Land- und Energieknappheit. Das Lebensmittelsystem steht daher im Mittelpunkt zahlreicher UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung, wobei aber einige Herausforderungen zu bewältigen sind.

AUF DEN PUNKT GEBRACHT

Aufgrund der rasanten Zunahme der Weltbevölkerung ist die Ernährungssicherheit eine der wichtigsten Herausforderungen der nächsten drei Jahrzehnte.

Die Herausforderungen unseres Lebensmittelsystems

Der Begriff der Lebensmittelnachhaltigkeit, der in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen hat, bezieht sich nicht nur auf Nahrungsmittel im engeren Sinne, sondern auch darauf, wie sie hergestellt, vertrieben, verpackt und konsumiert werden. Der Begriff der Nachhaltigkeit im Allgemeinen meint wiederum die Fähigkeit der Erde (mit all ihren Ressourcen) und der Menschheit, erfolgreich nebeneinander zu existieren – mit anderen Worten: unsere Bedürfnisse zu befriedigen, ohne die Fähigkeit künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen, und ohne die natürlichen Ressourcen der Erde zu verringern.



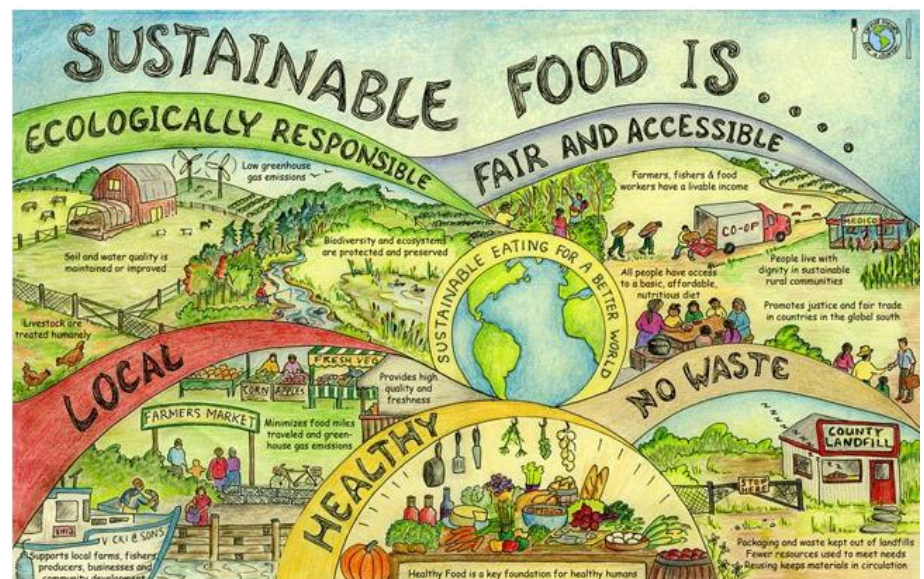
Quelle: [MeteoWeb](#)

Bis heute sind wir nicht in der Lage, die gesamte Weltbevölkerung zu ernähren. Da diese bis 2050 voraussichtlich auf 10 Milliarden Menschen anwachsen wird, müsste die Nahrungsmittelproduktion um 60 bis 70% gesteigert werden, um den Bedarf zu decken. Die Ernährungssicherheit ist daher eine der vorrangigen Herausforderungen der nächsten drei Jahrzehnte. Es ist von grundlegender Bedeutung, dass diese Produktionssteigerung auf verantwortungsvolle Weise erfolgt, also ohne die Zukunft unserer natürlichen Ressourcen aufs Spiel zu setzen. In diesem Zusammenhang ist es gut zu wissen, dass der gesamte Verkehrssektor (Strassen-, Luft- und Seeverkehr) derzeit weniger Treibhausgase produziert als die Landwirtschaft. Ein Wachstum der Agrarbranche um mehr als 50% wäre somit verheerend für die Umwelt. Bedenkt man zudem, dass auf die Nahrungsmittelproduktion 70% der weltweiten Nutzung von Süßwasser fallen, würde eine Erhöhung dieses Anteils zur Deckung der steigenden Nachfrage die ohnehin knappen Ressourcen zusätzlich unter Druck setzen.

Noch komplizierter und heikler stellt sich die soeben beschriebene Situation durch den übermäßigen Verbrauch – und die damit einhergehende, erhebliche Verschwendung – von Nahrungsmitteln durch viele Bevölkerungsgruppen dar. Auch dies führt zu einem unnötigen zusätzlichen Druck auf das schon prekäre Lebensmittelsystem. Etwa ein Drittel der Weltbevölkerung leidet an einer Form von Unterernährung (Auszehrung, Wachstumsstörungen, Untergewicht) und Mangel an Mikronährstoffen, andererseits aber auch an Übergewicht, Fettleibigkeit und nicht übertragbaren Ernährungskrankheiten wie Diabetes oder Herzleiden.

Die Lieferketten, über welche die meisten Güter unseres täglichen Konsums transportiert werden, sind im Laufe der Jahre immer komplexer geworden. Die Gewährleistung ihrer Integrität ist somit unabdingbar. Durch die Beschaffung und den Transport von Rohstoffen/Produkten über viele Länder und durch verschiedene Akteure sowie deren Verarbeitung und Verkauf ergeben sich heutzutage vielfältige Möglichkeiten für betrügerische Aktivitäten, was die entsprechende Überwachung erschwert.

Schliesslich gilt es noch die wechselseitige Beziehung zwischen Nahrung und Klima zu berücksichtigen: Die Landwirtschaft und die Nahrungsmittelindustrie gehören zu den Hauptursachen des Klimawandels, der wiederum die Funktionsfähigkeit der Lebensmittelsysteme beeinträchtigt und einen der Hauptgründe für die Zunahme des Hungers in der Welt in den letzten Jahren darstellt.



Quelle: [The Nutrition Guru](#)

Laut dem jüngsten Bericht des Weltklimarats (IPCC, *Intergovernmental Panel on Climate Change*) werden extreme Wetter- und Klimaereignisse die Nahrungsmittelproduktion mit weitreichenden Auswirkungen auf Nutzpflanzen, Viehbestand und Fischerei verringern und die Verbreitung von Parasiten in Nutzpflanzen verändern. Diese Folgen werden in den ärmsten Ländern noch gravierender sein und zu Nahrungsmittelkrisen wie Hungersnöten und Armut führen. Es ist daher notwendig und wichtig, dass sich alle am Lebensmittelsystem beteiligten Akteure so bald wie möglich nachhaltige Verhaltensweisen aneignen.

Für die Konsumenten wird es darum gehen, bewusster einzukaufen und zu essen, so wenig wie möglich wegzuerwerfen und was trotzdem noch übrig bleibt so bewusst wie möglich zu entsorgen. Für die Produktion bedeutet dies hingegen in erster Linie, bei der Lebensmittelversorgung durch nachhaltigere Verpackungen und Verarbeitungsmethoden anzusetzen.

AUF DEN PUNKT GEBRACHT

Wir müssen unsere Essgewohnheiten ändern.

Nachhaltige Ernährungsgewohnheiten

Die Entscheidungen und das Verhalten der Verbraucher haben einen grossen Einfluss auf die Lebensmittelnachhaltigkeit. Diesbezüglich sind radikale Änderungen erforderlich: So muss beispielsweise der Verbrauch von Obst, Gemüse, Nüssen und Hülsenfrüchten verdoppelt, der Konsum von rotem Fleisch und Zucker dagegen mindestens halbiert werden.

Wie können wir unsere Ernährung nachhaltiger gestalten?

Auf lokale Produkte setzen

Die Bevorzugung lokaler und regionaler Nahrungsmittel führt zu einem geringeren Einsatz von Verkehrsmitteln und somit zu geringeren CO₂-Emissionen.

Die Produktvielfalt erhöhen

Eine abwechslungsreiche Ernährung wirkt sich positiv auf die Landwirtschaft aus. Statt sich auf eine begrenzte Anzahl Saatgüter und Erzeugnisse konzentrieren zu müssen, kann das Spektrum an Agrarprodukten erweitert werden, was auch der Umwelt zugutekommt.

Verschwendung eindämmen

Wie bereits erwähnt, stellt die Verschwendung von Lebensmitteln eine unnötige Belastung des Lebensmittelsystems dar. So werden beispielsweise über 40% der in den Vereinigten Staaten produzierten Lebensmittel weggeworfen. Dies führt zum einen zur Verschwendung aller für die Herstellung dieser Nahrungsmittel notwendigen Ressourcen und zum anderen zum Fehlen eben dieser anderswo benötigten Nahrungsmittel.

AUF DEN PUNKT GEBRACHT

Auch im Bereich der Nahrungsmittel-erzeugung und -versorgung gibt es viel zu tun.

Nachhaltige Lebensmittelproduktion

Die Lebensmittelnachhaltigkeit kann auch über die Produktions- und Lieferprozesse verbessert werden.

Sparsamer Wasserverbrauch

Durch die Verwendung von Abwasser oder den Einsatz von Tropfsystemen anstelle der konventionellen Feldbewässerung kann der Wasserverbrauch in der Landwirtschaft gesenkt werden. Und das ist auch nötig, denn weltweit werden rund 70% des verfügbaren Süsswassers allein von diesem Sektor verbraucht.

Lokaler Vertrieb

Die Bevorzugung lokaler oder nationaler Lieferketten führt zu einer Verringerung des Verbrauchs fossiler Brennstoffe, da Lebensmittel nur einen begrenzten Weg zurücklegen müssen, um die Endverbraucher zu erreichen. Ist ein lokaler Vertrieb nicht möglich, kann die Lebensmittelnachhaltigkeit durch die Nutzung alternativer Treibstoffe oder umweltfreundlicherer Fahrzeuge optimiert werden.

Nachhaltige Verpackungen

Ein nachhaltiges *Packaging* kann seine grundlegenden Funktionen, wie Lebensmittelschutz und Konsumenteninformation, genauso gut erfüllen wie konventionelle Verpackungen, reduziert aber die Umweltauswirkungen.

Abfallvermeidung

Die Umsetzung eines Kreislaufwirtschaftssystems – bei dem die verbrauchten Rohstoffe systematisch und konsequent zurückgewonnen werden – erhöht die ökologische Nachhaltigkeit des gesamten Wirtschaftszyklus. In diesem Zusammenhang hat die Europäische Union eine Abfallhierarchie mit dem Ziel festgelegt, die negativen Auswirkungen der Abfallerzeugung und Abfallbewirtschaftung zu minimieren.

AUF DEN PUNKT GEBRACHT

Anleger die einen thematischen Ansatz verfolgen, lassen sich von strukturellen Trends inspirieren und schauen über traditionelle Geschäftsbereiche hinaus, um neue Chancen zu finden und zu nutzen.

Warum ist nachhaltige Ernährung ein vielversprechendes Investitionsthema?

2022 waren die Finanzmärkte vor dem Hintergrund steigender Zinssätze, hoher Inflation und eines geringen Wirtschaftswachstums von einer starken Volatilität geprägt.

Auch wenn die jüngsten Schwierigkeiten im Finanzsystem, der anhaltende Konflikt zwischen Russland und der Ukraine und die hohe Inflation nicht dazu beitragen, die Volatilität an den Märkten zu mindern, glauben wir, dass Anleger, die einen thematischen Ansatz verfolgen, sich von strukturellen Trends inspirieren lassen können, um auf interessante Chancen jenseits der traditionellen geografischen und sektoriellen Bereiche zu stossen.

ESG (Umwelt, Soziales, Unternehmensführung) ist seit langem ein zentrales Investitionsthema, und Ernährung ist ein wesentlicher Bestandteil davon. Die Anleger haben die Notwendigkeit drastischer Massnahmen zur Risikominderung in diesem Bereich erkannt, ebenso wie die Chancen, die sich aus der gesamten Wertschöpfungskette ergeben können.

Bis 2050 werden schätzungsweise 30 Billionen Dollar in den verschiedenen Wertschöpfungsketten für Nahrung und Wasser investiert werden müssen, um unser jetziges System nachhaltig zu machen. Die Notwendigkeit, dieses Ziel zu erreichen, schafft so das Potenzial für neue Wachstumsquellen auch in Unternehmen, die zu sogenannten reifen Branchen gehören und die viele Anleger als «Old Economy» bezeichnen würden.

Die Volatilität und die Ungewissheit an den Märkten dürften auch in naher Zukunft anhalten. Bestimmte Anlagen können aber immer noch positive Renditen abwerfen und dabei erst noch, ja sogar vor allem, positive Auswirkungen auf die Umwelt haben.

Vor dem Hintergrund der erwähnten/erwarteten Strukturveränderungen – etwa höhere Erträge, mehr Effizienz, nachhaltigere Ernährungsgewohnheiten, weniger Verschwendung und geringere Emissionen – eröffnet sich somit eine breite Palette von Gewinnmöglichkeiten entlang der gesamten Lebensmittelwertschöpfungskette.

Chancen

- *Beitrag zum Umweltschutz: Dank der empfohlenen Anlageinstrumente wird das Geld in Unternehmen investiert, die im Bereich nachhaltige Ernährung tätig sind.*
- *Teilnahme an einem immer stärker werdenden Trend: Die steigende Nachfrage vonseiten privater wie institutioneller Anleger wirkt sich günstig auf die Aktienpreise aus.*

Risiken

- *Marktschwankungen: Aktien unterliegen je nach Marktphase beträchtlichen Wertschwankungen (nach oben wie nach unten).*

Um die vollständige Publikation mit den von uns ausgewählten und empfohlenen Instrumenten zu erhalten oder weitere Informationen anzufordern, füllen Sie das Formular auf unserer [Webseite](#) aus (nur für Personen mit Wohnsitz in der Schweiz verfügbar).

Alternativ bitten wir Sie, eine unserer Niederlassungen zu besuchen (Sie finden uns [hier](#)).



Eric Elvio Mantovani
Leiter

Investment Advisory
CIIA Certified International
Investment Analyst
CESGA Certified Environmental,
Social and Governance Analyst

Herausgeber

Banca Popolare di Sondrio (Suisse) SA

Investment Advisory
Via Maggio 1
CH-6900 Lugano
Tel. +4158 855 31 00
Fax +4158 855 31 15

Call Center 00800 800 767 76
esg@bps-suisse.ch
www.bps-suisse.ch/de

Disclaimer

Diese Publikation wurde von der Abteilung Investment Advisory der Banca Popolare di Sondrio (SUISSE) erstellt. Die von der SBVg herausgegebenen «Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse» finden hier keine Anwendung. Das Dokument stellt weder eine Rechts- oder Steuerberatung noch ein Angebot oder eine Aufforderung zur Zeichnung von Aktien dar. Es ersetzt in keinem Fall die vor jeder (Des-)Investitionsentscheidung notwendige qualifizierte Beratung über die mit den Finanzinstrumenten verbundenen Risiken, die individuellen Anlageziele, die Finanzlage oder die Bedürfnisse des Anlegers. Daher ist es die Pflicht des Anlegers, seinen persönlichen Finanzberater sowie die SBVg-Broschüre «Risiken im Handel mit Finanzinstrumenten» zu konsultieren, die bei jeder Bank kostenlos erhältlich ist. Die Abteilung Investment Advisory der Banca Popolare di Sondrio (SUISSE) bemüht sich, Informationen aus zuverlässigen Quellen zu erhalten. Sie kann jedoch nicht garantieren, dass die im Dokument enthaltenen Informationen korrekt, verlässlich und vollständig sind. Die Bank übernimmt daher keine Haftung für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der Inhalte. Alle geäußerten Meinungen können Änderungen erfahren, ohne dass eine besondere Mitteilung an die Empfänger des Dokuments erfolgt. Die genannten Kurse und Werte dienen als Richtwerte und stellen nicht den tatsächlichen Preis/Kurs dar. Die Bank übernimmt keine Haftung für allfällige Schäden und Gewinnausfälle, die sich aus den hier bereitgestellten Informationen ergeben. Die in der Vergangenheit erzielte Performance kann nicht als Versprechen oder Gewähr für die zukünftige Performance verstanden werden. Der Wert und die Erträge der gehaltenen Anlagen können je nach Markt- und Wechselkursbedingungen schwanken. Die Anlage kann zu Verlusten oder Kapitalminderungen führen. Die in dieser Publikation genannten Dienstleistungen und Finanzprodukte sind nicht für Personen bestimmt, die einer Rechtsordnung unterliegen, welche den Vertrieb dieser Produkte einschränkt oder untersagt. Die Inhalte dieses Dokuments dürfen ohne vorherige Zustimmung der Banca Popolare di Sondrio (SUISSE) weder ganz noch auszugsweise vervielfältigt und/oder weiterverbreitet werden.

Veröffentlicht: 11.05.2023